

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Wintersemester 2013/14



Universität Regensburg
INSTITUT FÜR MUSIKWISSENSCHAFT

Abkürzungen

| | |
|----|---|
| BA | Bachelorstudiengang „Musikwissenschaft“ |
| MA | Masterstudiengang „Historische Musikwissenschaft“ |
| LA | Lehramtsstudiengänge Gymnasium/Realschule |
| LP | Leistungspunkte |
| M | Modul |
| SE | Studieneinheit (des frei kombinierbaren Nebenfachs) |

Übersicht über die Module im Bachelorstudiengang

- MUWI-M 01 **Basismodul Musikgeschichte** (Hauptfach)
Pflichtbereich mit 4 Vorlesungen *Allgemeine Musikgeschichte* (Nr. 1–4)
Wahlbereich: eine (nach Absprache auch zwei) der Vorlesungen kann (können) durch eine Vorlesung (zwei Vorlesungen) außerhalb des Musikgeschichtszyklus ersetzt werden
Leistungspunkte: je 4
- MUWI-M 02 **Basismodul Grundbegriffe und Arbeitstechniken** (Hauptfach)
Pflichtbereich mit 4 Proseminaren: Einführung in das Musikwissenschaftliche Arbeiten (Nr. 1), Einführung in Terminologie und Techniken der Analyse (Nr. 2), Notations- und Quellenkunde I und II (Nr. 3 und 4)
Wahlbereich: eines der Proseminare kann durch ein thematisch und/oder methodisch anders ausgerichtetes Proseminar ersetzt werden
Leistungspunkte: je 6
- MUWI-M 03 **Basismodul Werk- und Partiturokunde** (Hauptfach)
Pflichtbereich mit 3 von 4 Übungen: Repertoirekunde (Nr. 1), Instrumentenkunde (Nr. 2), Partiturokunde und Notensatz (Nr. 3), Gehörbildung (Nr. 4)
Leistungspunkte: je 3
- MUWI-M 04 **Basismodul Musiktheorie** (Hauptfach)
Pflichtbereich mit 4 Übungen: Harmonielehre I und II (Nr. 1 und 3), Kontrapunkt I und II (Nr. 2 und 4)
Leistungspunkte: je 3
- MUWI-M 05 **Basismodul Musikgeschichte** (Nebenfach)
Pflichtbereich: 2 von 4 Vorlesungen *Allgemeine Musikgeschichte* (Nr. 1–4)
Leistungspunkte: je 4
- MUWI-M 06 **Basismodul Grundbegriffe und Arbeitstechniken** (Nebenfach)
Pflichtbereich mit 2 von 4 Proseminaren: Einführung in das Musikwissenschaftliche Arbeiten (Nr. 1), Einführung in Terminologie und Techniken der Analyse (Nr. 2), Notations- und Quellenkunde I und II (Nr. 3 und 4)
Leistungspunkte: je 6
- MUWI-M 07 **Basismodul Werk- und Partiturokunde** (Nebenfach)
Pflichtbereich mit 2 von 4 Übungen: Repertoirekunde (Nr. 1), Instrumentenkunde (Nr. 2), Partiturokunde und Notensatz (Nr. 3), Gehörbildung (Nr. 4)
Leistungspunkte: je 3

- MUWI–M 08 **Basismodul Musiktheorie** (Nebenfach)
Pflichtbereich mit 2 Übungen: Harmonielehre I (Nr. 1), Kontrapunkt I (Nr. 2)
Leistungspunkte: je 3
- MUWI–M 11 **Aufbaumodul Musikgeschichte** (B.A.-Fach)
Pflichtbereich mit einer Vorlesung (außerhalb des Zyklus *Allgemeine Musikgeschichte* (Nr. 1) und einem historisch orientierten Hauptseminar (Nr. 2)
Leistungspunkte: 4 (Vorlesung) bzw. 10 (Hauptseminar)
- MUWI–M 12 **Aufbaumodul Musiktheorie/Berufspraxis** (B.A.-Fach)
Pflichtbereich mit einem theoretisch oder analytisch orientierten Hauptseminar (Nr. 1) sowie zwei praktisch orientierten Übungen (Nr. 2 und 3), die nach Absprache durch Praktika, Projektmitarbeit, Hospitationen (auch außeruniversitär) ersetzt werden können
Leistungspunkte: 10 (Hauptseminar) bzw. 3 (Übungen)

Die Module im Masterstudiengang „Historische Musikwissenschaft“

Studienbeginn vor WS 2012/13

- MUWI–M 31 **Aufbaumodul Musikwissenschaft I** (*Quellen und Edition*)
 Pflichtbereich mit einem Hauptseminar (Nr. 1), einer Vorlesung (Nr. 2) und einer wissenschaftlichen Übung (Nr. 3)
Leistungspunkte: 10 (Hauptseminar), 6 (Vorlesung) und 4 (Übung)
- MUWI–M 32 **Aufbaumodul Musikwissenschaft II** (*Gattungen und Institutionen*)
 Pflichtbereich mit einem Hauptseminar (Nr. 1), einer Vorlesung (Nr. 2) und einer wissenschaftlichen Übung (Nr. 3)
Leistungspunkte: 10 (Hauptseminar), 6 (Vorlesung) und 4 (Übung)
- MUWI–M 33 **Aufbaumodul Musikwissenschaft III** (*Methoden und Vermittlung*)
 Pflichtbereich mit einem Hauptseminar (Nr. 1), einer Vorlesung (Nr. 2) und einer wissenschaftlichen Übung (Nr. 3)
Leistungspunkte: 10 (Hauptseminar), 6 (Vorlesung) und 4 (Übung)
- MUWI–M 34 **Forschungsmodul Musikwissenschaft**
 Pflichtbereich mit der Teilnahme an einem Kolloquium (Präsentation zum Thema der Masterarbeit) und Beteiligung an Projektarbeit
Leistungspunkte: 6 (Kolloquium) bzw. 10 (Projektarbeit)
- MUWI–M 35 **Ergänzungsmodul Musikwissenschaft**
 Pflichtbereich mit Sprachkurs (z. B. Italienisch, Französisch, Tschechisch), einer Vorlesung aus einem benachbarten Fach und wahlweise einer praktischen Übung „Hören“, einer Exkursion mit Referat/Bericht oder einem externen Praktikum
Leistungspunkte: 6 (Sprachkurs 4 SWS), 4 (Vorlesung, Übung/Exkursion/Praktikum)

Studienbeginn ab WS 2012/13

- MUWI–M 31 *Historische Musikwissenschaft I (Musikalische Quellen und ihre Edition)*
Pflichtbereich mit Hauptseminar (Nr. 1), Vorlesung (Nr. 2) und einer wissenschaftlichen Übung (Nr. 3)
Leistungspunkte: 22 (inkl. einer Hausarbeit und einer mündlicher Prüfung)
- MUWI–M 32 *Historische Musikwissenschaft II (Gattungen und Institutionen)*
Pflichtbereich mit einem Hauptseminar (Nr. 1), einer Vorlesung (Nr. 2) und einer wissenschaftlichen Übung (Nr. 3)
Leistungspunkte: 22 (inkl. einer Hausarbeit und einer mündlicher Prüfung)
- MUWI–M 33 *Historische Musikwissenschaft III (Methoden der Musikgeschichtsschreibung und der musikalischen Analyse als Arten von Wissenserwerb und Wissensvermittlung)*
Pflichtbereich mit einem Hauptseminar (Nr. 1), einer Vorlesung (Nr. 2) und einer wissenschaftlichen Übung (Nr. 3)
Leistungspunkte: 17 (inkl. einer mündlichen Prüfung)
- MUWI–M 34 *Forschungsmodul*
Pflichtbereich mit der Teilnahme an einem Kolloquium (Präsentation zum Thema der Masterarbeit) und Projektarbeit (mit Abschlussbericht)
Leistungspunkte: 15

Weitere 14 LP sind innerhalb eines interdisziplinären Wahlbereichs zu erwerben. Im Rahmen dieses Wahlbereichs sind mindestens ein Sprachkurs und zwei Vorlesungen aus den Fächern der Fakultät für Philosophie, Kunst-, Geschichts- und Gesellschaftswissenschaften sowie der Fakultät für Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften zu absolvieren.

Verteilung der Leistungspunkte

| | Magister | Bachelor | Master (Studienbeginn vor WS 2012/13) |
|--------------------------|---------------|---------------|--|
| Vorlesung (2 SWS) | 4 (unbenotet) | 4 (unbenotet) | 6 (benotet) |
| Vorlesung extern (2 SWS) | – | – | 4 |
| Hauptseminar (2 SWS) | 12 | 10 | 10 |
| Proseminar (2 SWS) | 6 | 6 | – |
| Übung (2 SWS) | 3 | 3 | 4 |
| Sprachkurs (4 SWS) | – | – | 6 |
| Kolloquium (2 SWS) | 3 | – | 6 |
| Praktikum | – | max. 7 | 4 |
| Exkursion | 3 | – | 4 |
| Projektarbeit | – | max. 6 | 10 |
| BA-Arbeit | – | 10 | – |

Einführungsprogramm in das Studium des Bachelor of Arts (B. A.)

Dienstag, 8. Oktober 2013, 8.15–11.45 Uhr, Audimax

Fachstudienberatung für das Studienfach Musikwissenschaft

Mittwoch, 9. Oktober 2013, 16–17 Uhr, Raum H 6

A. Vorlesungen

| | | | | | |
|--------------|---|-----------------|---------------|-------------|--------------------------------|
| 31600 | Allgemeine Musikgeschichte IV (Klassik/Romantik) | | | | Horn |
| Tag | Rhyth. | Zeit | Beginn | Raum | Zielgruppe |
| Mi | wöch. | 10–12 Uhr c. t. | 16.10.2013 | H 4 | BA, LA; Hörer aller Fakultäten |

Module (LP) MUWI–M 01.4 (4), MUWI–M 05.4 (4)

Leistungsnachweis Klausur am Semesterende

Kommentar Die Zeit der Klassik und der Romantik ist die Zeit zahlloser „Meisterwerke“ in der Musik, die als Individuen in einer Überblicksvorlesung nicht sinnvoll zu behandeln sind. Mehr noch als in den anderen Teilen des Zyklus wird hier das historiographische Konstrukt der „Gattung“ den leitenden Gesichtspunkt abgeben müssen, freilich in der Weise, dass mit jeder der im 18. Jh. neu entstehenden Gattungen – Streichquartett, Symphonie, Klaviersonaten und Kammermusik, später dann noch das Kunstlied und die verschiedenen Formen der romantischen und nachromantischen Oper – ein großer Komponist als „Gattungspionier“ mit eingeführt wird. Ziel dieser Vorlesung ist es, auf Werkbestände hinzuweisen, deren selbständige Erarbeitung sich lohnt. Die Vorlesung beginnt mit den „Bach-Söhnen“, führt dann über Haydn, Mozart und Beethoven zu Schubert, Schumann und den Romantikern, wirft schließlich noch einen flüchtigen Blick auf die Entwicklung der Oper in den verschiedenen Sprachen. Die Musik des 20. Jahrhunderts wird nicht erreicht werden; sie wird in einer eigenen Vorlesung behandelt werden. Literaturhinweise wird es im Laufe des Semesters geben, ebenso Hinweise darauf, wie eine eigenständige Nacharbeit aussehen sollte, die – in Verbindung mit der bekannt einfachen Klausur am Semesterende – den Erwerb von 4 LP wirklich rechtfertigen kann.

| | | | | | |
|--------------|--|-----------------|---------------|-------------|--------------------|
| 31602 | Palestrina und die Regensburger kirchenmusikalische Reform im 19. Jahrhundert | | | | Gmeinwieser |
| Tag | Rhyth. | Zeit | Beginn | Raum | Zielgruppe |
| Do | wöch. | 14–16 Uhr c. t. | 17.10.2013 | PT 2.0.4 | BA, MA, LA |

Module (LP) MUWI–M 01.Wahlbereich (4), MUWI–M 11.1 (4), MUWI–M 31.2 (6), MUWI–M 32.2 (6), MUWI–M 33.2 (6)

Leistungsnachweis Prüfungsgespräch am Semesterende

Kommentar Die Vorlesung behandelt Palestrina und die Kirchenmusik, den Palestrinastil und die altklassische Polyphonie, die stilistischen Grundlagen seiner Kirchenmusik, den Palestrina-Stil im 17. und 18. Jahrhundert sowie die instrumentalen Bearbeitungen seiner Werke im 18. Jahrhundert. Den Stile alla Palestrina haben in Bayern im 17. und 18. Jahrhundert die Römer Ercole und Giuseppe Antonio Bernabei sowie bayerische Komponisten, die auf Grund ihrer italienischen Ausbildung enge Kontakte zu Rom pflegten, vertreten.

Ein Schwerpunkt liegt auf der zentralen Stellung Regensburgs in der Kirchenmusikalischen Reform des 19. Jahrhunderts, wobei vor allem die Komponisten Franz Xaver Witt und Michael Haller sowie die Regensburger Palestrina-Gesamtausgabe gewürdigt werden

Literatur

Karl Gustav Fellerer: *Palestrina-Studien*, Collection d'Etudes Musicologiques, Sammlung Musikwissenschaftlicher Abhandlungen, Band 66, Baden-Baden 1982; Siegfried Gmeinwieser: *Zur Rezeption des Stile alla Palestrina im barocken München*, in: *Kirchenmusikalisches Jahrbuch*, 95. Jg., 2011, S. 29–36; Siegfried Gmeinwieser: *Regensburg: Mittelpunkt der Kirchenmusikalischen Reform des 19. Jahrhunderts*, in *Musikwissenschaft im deutsch-italienischen Dialog, Friedrich Lippmann zum 75. Geburtstag*, hrsg. von Markus Engelhardt und Wolfgang Witzemann, Kassel u. a. 2010; *Palestrina und die Kirchenmusik im 19. Jahrhundert*, hrsg. von Martina Janitzek und Winfried Kirsch, Bd. 3 *Palestrina und die Klassische Vokalpolyphonie*, Kassel 1995

| | | | | | |
|--------------|--|-----------------|---------------|-------------|--------------------------------|
| 31603 | Literatur- und Musikgeschichte Italiens (Lyrikvertonungen und Oper) | | | | Nonnenmacher, Pfisterer |
| Tag | Rhyth. | Zeit | Beginn | Raum | Zielgruppe |
| Di | wöch. | 16–18 Uhr c. t. | 15.10.2013 | PT 2.0.4 | BA, MA, LA |

Module (LP) MUWI–M 01.Wahlbereich (4), MUWI–M 11.1 (4), MUWI–M 31.2 (6), MUWI–M 32.2 (6), MUWI–M 33.2 (6)

Leistungsnachweis nach Absprache

Kommentar

Die Vorlesung ist so angelegt, dass Romanist/innen ihr auch ohne musikwissenschaftliche Kenntnisse und Musikwissenschaftler/innen ihr auch ohne Italienischkenntnisse grundsätzlich folgen können. Die Vorlesung verfolgt bis ins 19. Jahrhundert Stationen der Beziehungen zwischen italienischer Literatur und der Musik des Landes, die europaweit modellbildend war. Hierbei werden zwei Schwerpunkte gesetzt:

Die Geschichte der italienischen Lyrik ist nicht von Fragen ihrer Musikalität und Vertonung zu trennen. »Lyrik« meinte im antiken Griechenland einen Vortrag von Dichtung, begleitet von einer Leier (λύρα). Die mittelalterliche Ballata etwa übernehmen die Italiener von den Tanzliedern der provenzalischen Dichtung. Sonette oder Kanzonen wurden in Musik umgesetzt, wie überhaupt mittelalterliche und frühneuzeitliche Literatur immer auch unter einem Aspekt der mündlichen Aufführung betrachtet werden muss. Die Gedichtform des Madrigals wurde im 16. und 17. Jahrhundert Grundlage mehrstimmiger Kompositionen, die bedeutendste Musikform dieser Zeit.

Im Verdi-Jahr 2013 ist häufig vom Zusammenhang der nationalen Einigung Italiens mit der Oper die Rede. Wir verfolgen aber die Entwicklung des Musiktheaters seit den Anfängen der Oper um 1600 über diverse Reformen bis ins 19. Jahrhundert. Dabei richtet sich der Blick darauf, wie sich im Verlauf der Operngeschichte die Beziehungen zwischen Musik und Libretto entwickeln.

Literatur

Walther Dürr, *Sprache und Musik. Geschichte, Gattungen, Analysemodelle*, Kassel 1994. Andreas Haug, „Musikalische Lyrik im Mittelalter“, in: *Musikalische Lyrik 1. Von der Antike bis zum 18. Jahrhundert*, hg. von H. Danuser, Laaber 2004, 59–129. Silke Leopold, *Al modo d’Orfeo. Dichtung und Musik im italienischen Sologesang des frühen 17. Jahrhunderts*, Laaber 1995

| 31615 | Das Requiem | | | | Schiltz |
|-------|-------------|-----------------|------------|----------|------------|
| Tag | Rhyth. | Zeit | Beginn | Raum | Zielgruppe |
| Mo | wöch. | 12–14 Uhr c. t. | 14.10.2013 | PT 2.0.4 | BA, MA, LA |

Module (LP)

MUWI–M 01.Wahlbereich (4), MUWI–M 11.1 (4), MUWI–M 31.2 (6), MUWI–M 32.2 (6), MUWI–M 33.2 (6)

Leistungsnachweis

Klausur am Semesterende

Kommentar

Der Tod übt seit jeher eine Faszination aus, die in allen Kunstformen – Literatur, Malerei, Architektur und natürlich Musik – ihren Ausdruck findet. Das mehrteilige *Requiem* – der Name stammt vom ersten Wort des Introitusgesangs *Requiem aeternam* – bot Komponisten nicht nur die Möglichkeit, deren Verständnis vom Tod zum Ausdruck zu bringen, sondern auch den Umgang mit musikgeschichtlichen Traditionen – angefangen mit dem gregorianischen Choral – zu pflegen oder auch bewusst von diesen abzuweichen.

In der Vorlesung werden Requiemkompositionen vom 15. Jahrhundert bis in die heutige Zeit aus analytischer, historischer, literarischer und liturgischer Sicht untersucht. Im Mittelpunkt stehen Vertonungen u. a. von Johannes Ockeghem, Pierre de la Rue, Jean Richafort, Eustache Du Caurroy, André Campra, W. A. Mozart, Johannes Brahms, Giuseppe Verdi, Gabriel Fauré und Benjamin Britten. Am Schluss soll auch ein Blick auf aktuelle Auseinandersetzungen mit der Tradition des Requiems in der zeitgenössischen Musik sowie weiteren Kunstformen und Medien geworfen werden.

Literatur

Robert Chase, *Dies Irae: A Guide to Requiem Music*, Lanham-Maryland-Oxford 2003

B. Seminare

| | | | | | |
|--------------|--|-----------------|---------------|-------------|-------------------|
| 31604 | Guillaume Dufay und die Musik um 1450 | | | | Horn |
| Tag | Rhyth. | Zeit | Beginn | Raum | Zielgruppe |
| Di | wöch. | 10–12 Uhr c. t. | 15.10.2013 | PT 2.0.4 | BA, MA, LA |

Module (LP) MUWI–M 02.Wahlbereich (6), MUWI–M 11.2 (10), MUWI–M 12.1 (10), MUWI–M 31.1 (10), MUWI–M 32.1 (10), MUWI–M 33.1 (10)

Leistungsnachweis Referat und Hausarbeit

Kommentar Guillaume Dufay erscheint aus heutiger Sicht als epochale Komponistengestalt am Beginn der „Renaissance“. Paradigmatisch zeigt sich bei ihm die Nachwirkung des Alten (etwa in dem bedeutenden Bestand an „isorhythmischen Motetten“) wie auch die Befriedigung aktueller kultureller Bedürfnisse (etwa im Bereich der Chansonkomposition). In der liturgischen Musik schält sich die Messe als „cantus magnus“ (Johannes Tinctoris) heraus, in deren Umfeld Techniken der Zyklenbildung und der cantus-firmus-Bearbeitung erprobt werden. In den „Trienter Codices“ erscheint Dufay in der Umgebung von Komponisten und Werken englischer Provenienz, die der „modernen“ Klanggestaltung der „Renaissancemusik“ entscheidende Impulse gegeben hat. Neben historischen und kulturgeschichtlichen Erkundungen gilt das Hauptinteresse des Seminars der Musik selbst, die wir in modernen Partituren studieren und in den zahlreich vorhandenen CD-Einspielungen hören werden. „Abrufbare“ Kenntnisse in Weißer Mensuralnotation sind NICHT Voraussetzung, doch werden wir immer wieder von den Partituren aus den Blick auf die Quellen werfen, um uns Gedanken darüber zu machen, was die Notationsweisen voneinander unterscheidet.

| | | | | | |
|--------------|--|-------------|---------------|-------------|-------------------|
| 31605 | Cipriano de Rore an der Schnittstelle von <i>prima</i> und <i>seconda pratica</i> | | | | Schiltz |
| Tag | Rhyth. | Zeit | Beginn | Raum | Zielgruppe |
| Fr | s. u. | s. u. | 25.10.2013 | PT 4.0.47 | BA, MA, LA |

Termine 25.10.2013; 15.11.2013; 13.12.2013 (Exkursion nach München, BSB); 10.1.2014; 31.1.2014
jeweils 11.00-12.30, 14.00-15.30 und 16.00-17.30

Module (LP) MUWI–M 02.Wahlbereich (6), MUWI–M 11.2 (10), MUWI–M 12.1 (10), MUWI–M 31.1 (10), MUWI–M 32.1 (10), MUWI–M 33.1 (10)

Leistungsnachweis Regelmäßige und aktive Teilnahme, Referat, schriftliche Hausarbeit und Programmhefttexte

Kommentar Im Jahr 2015 jährt sich der Todestag des Komponisten Cipriano de Rore zum 450. Mal. Bereits am 20.–21. März 2014 wird in München eine internationale Tagung zum Thema *Cipriano de Rore at the Crossroads* stattfinden.

den, die ich zurzeit gemeinsam mit meiner amerikanischen Kollegin Jessie Ann Owens (University of California, Davis) organisiere.

Das Blockseminar soll die Studierenden gezielt auf diese Tagung vorbereiten. Im Mittelpunkt werden Cipriano de Roes vielseitiges Œuvre und seine besondere musikhistorische Position an der Schnittstelle von *prima* und *seconda pratica* stehen. Zudem werden wir Informationstexte zu den Exponaten einer Ausstellung in der Bayerischen Staatsbibliothek, bei der seltene Handschriften und Drucke mit Roes Musik gezeigt werden, erarbeiten; es ist zu diesem Zweck auch eine Exkursion in die Bayerische Staatsbibliothek geplant. Für ein Konzert am 20. März 2014 mit der Capilla Flamenca verfassen wir kurze Programmhefttexte.

An dieser Stelle seien bereits nicht nur die Seminarteilnehmer, sondern alle Studierende des Instituts herzlich zum Besuch der Tagung eingeladen.

Literatur

Zur Einführung: Katelijne Schiltz, Art. „Roe, Cipriano de“, in: *Die Musik in Geschichte und Gegenwart*, 2. Aufl., Personenteil 14, Kassel u. a. 2005, Sp. 369–380

C. Proseminare

| | | | | | |
|--------------|---|-----------------|---------------|-------------|-------------------|
| 31606 | Die Streichquartette von Joseph Haydn (Einführung in die musikalische Analyse) | | | | Horn |
| Tag | Rhyth. | Zeit | Beginn | Raum | Zielgruppe |
| Do | wöch. | 10–12 Uhr c. t. | 17.10.2013 | PT 2.0.4 | BA, LA |

Module (LP) MUWI–M 02.2+Wahlbereich (6), MUWI–M 06.2 (6)

Leistungsnachweis Referat und Hausarbeit

Kommentar Joseph Haydn wird üblicherweise der Epoche der „Klassik“, insbes. der „Wiener Klassik“ zugeordnet, und mit dem Begriff „Klassik“ verbindet man das Beispielhafte und das Vollendete, zudem noch Ordnung und eine ideale Ausgewogenheit zwischen Form und Inhalt. Aber treffen diese Merkmale für Haydn zu? Ausgewählte Werke aus Haydns Streichquartetten, die im Laufe der Lehrveranstaltung analysiert werden, zeigen ein weit differenziertes Bild, als man zunächst vermuten würde. Sie zeigen, welche unterschiedlichen Verfahren Haydn erfand, um mehrsätzigere Werke von bis zu 30 Minuten Länge zu gestalten, darüber hinaus wie sich Haydn als schöpferische Persönlichkeit fortentwickelte, und nicht zuletzt wie proteusartig das klassische Ideal tatsächlich ist. Von den Studierenden wird die Bereitschaft zur LEGALEN Beschaffung der Noten und zum fortwährenden begleitenden Hören der behandelten Werke erwartet.

Literatur

Georg Feder, *Haydns Streichquartette. Ein musikalischer Werkführer* (München 1998); Ludwig Finscher, *Joseph Haydn und seine Zeit* (Laaber 2000); *Das Haydn-Lexikon*, hrsg. von Armin Raab, Christine Siegert und Wolfram Steinbeck (Laaber 2010)

| | | | | | |
|--------------|---|-----------------|---------------|-------------|----------------------------|
| 31607 | Das Oratorium im 18. Jahrhundert (Einführung in das musikwissenschaftliche Arbeiten) | | | | Berlinghoff-Eichler |
| Tag | Rhyth. | Zeit | Beginn | Raum | Zielgruppe |
| Mi | wöch. | 12–14 Uhr c. t. | 16.10.2013 | PT 4.0.47 | BA |

Module (LP) MUWI–M 02.1 (6), MUWI–M 06.1 (6)

Hinweis Maximal 15 Teilnehmer/-innen mit Leistungsnachweis (Aushang der Teilnehmerliste beim Sekretariat des Instituts für Musikwissenschaft ab Anfang Oktober 2013)

Voraussetzungen Grundkenntnisse der italienischen und französischen Sprache sind wünschenswert, werden aber nicht notwendig vorausgesetzt.

Leistungsnachweis Kurzberichte, Hausaufgaben, Referat und Hausarbeit

Kommentar Anhand der Auseinandersetzung mit ausgewählten Oratorien des 18. Jahrhunderts sollen in diesem Proseminar Techniken und Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens eingeübt werden mit dem Ziel, gegen Ende des Semesters eine Hausarbeit zu einem klar umrissenen Thema nach allen Regeln der „Kunst“ erstellen zu können. Am Beginn des Proseminars steht eine allgemeine Einführung in bestimmte Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens (Bibliographieren, Erstellung eines Literaturverzeichnisses, Anlage von Referaten etc.), verbunden mit der Vorstellung der wichtigsten für den Bereich der Musikwissenschaft relevanten Literatur. Dieser Abschnitt des Proseminars wird mit der Anfertigung von Berichten und Hausaufgaben durch die Teilnehmer/-innen einhergehen. Nach diesem „theoretischen“ Teil werden wir uns zunächst mit der Klärung von Gattungs- und Formbegriffen sowie mit der Geschichte des Oratoriums beschäftigen. Einen weiteren Schwerpunkt wird die ausführliche Besprechung konkreter Beispiele bilden, darunter Werke von Georg Friedrich Händel, Joseph Haydn u. a.

Literatur Massenkeil, Günther: *Oratorium und Passion*, 2 Bde., Laaber 1998 und 1999 (*Handbuch der musikalischen Gattungen* 10)

| | | | | | |
|--------------|--------------------------------------|-----------------|---------------|-------------|-------------------|
| 31608 | Notations- und Quellenkunde I | | | | Pfisterer |
| Tag | Rhyth. | Zeit | Beginn | Raum | Zielgruppe |
| Mi | wöch. | 14–16 Uhr c. t. | 16.10.2013 | PT 2.0.4 | BA, LA |

Module (LP) MUWI–M 02.3 (6), MUWI–M 06.3 (6)

Leistungsnachweis Klausur am Semesterende

Kommentar Das Proseminar soll die Fähigkeit fördern, Musik des Mittelalters in den originalen Aufzeichnungen zu studieren. Schwerpunkte sind einerseits die Notation der einstimmigen Musik anhand einzelner Schrifttypen des 10. Jahrhunderts („Neumen“), andererseits die Notation der mehrstimmigen Musik des 13. Jahrhunderts (Modalnotation).

Literatur

Willi Apel, *Die Notation der polyphonen Musik, 900–1600*, Wiesbaden 1989; Bernhard Gröbler, *Einführung in den Gregorianischen Choral*, Jena 2005; Manfred Hermann Schmid, *Notationskunde: Schrift und Komposition 900–1900*, Kassel u. a. 2012.

| | | | | | |
|--------------|--|-----------------|---------------|-------------|-------------------|
| 31601 | Tiere in der Musik des Mittelalters und der Renaissance | | | | Schiltz |
| Tag | Rhyth. | Zeit | Beginn | Raum | Zielgruppe |
| Di | wöch. | 14–16 Uhr c. t. | 15.10.2013 | PT 2.0.4 | BA, MA, LA |

Module (LP)

MUWI–M 02.Wahlbereich (6)

Leistungsnachweis

Regelmäßige und aktive Teilnahme, Kurzreferat und schriftliche Hausarbeit

Kommentar

Tiere sind in der Musik des Mittelalters und der Frühen Neuzeit sehr präsent. Die Arten ihres Vorkommens sind so vielfältig wie ihre Bedeutungen. Mal sind sie Chiffre für eine bittere Gesellschaftskritik (wie zum Beispiel im *Roman de Fauvel*), mal weisen sie aufgrund ihrer heraldischen Konnotationen auf das Wappen eines Herrschers oder einer Stadt hin. Die Verarbeitung von Vogelgesang – sei es von der Nachtigall oder vom Kuckuck – bietet wiederum die Möglichkeit, über Fragen zum Verhältnis von Kunst und Natur sowie zum Wesen von Musik nachzudenken. Außerdem gibt es in der Frühen Neuzeit auch mehrere Kompositionen, die die Tierthematik auf eine humorvolle Art einsetzen.

Im Rahmen des Seminars sollen gängige symbolhafte Bedeutungen von Tieren herausgearbeitet werden. Außerdem wird eine Einführung in den Umgang mit einigen grundlegenden musikwissenschaftlichen Fragestellungen geboten, z. B. zu dem sozialhistorischen Hintergrund, vor dem ein Stück entstanden ist, zu verschiedenen Medien und Publikationsformen (u. a. handschriftliche und gedruckte Sammlungen, Verbindung von Musik und Bild) oder auch zum Verhältnis von Text und Klang.

Literatur

Elizabeth Eva Leach, *Sung Birds: Music, Nature, and Poetry in the Later Middle Ages*, Ithaca und London 2007

D. Übungen

| 31610 | Harmonielehre I | | | | Braun |
|-------|-----------------|-----------------|------------|----------|------------|
| Tag | Rhyth. | Zeit | Beginn | Raum | Zielgruppe |
| Mi | wöch. | 16–18 Uhr c. t. | 16.10.2013 | PT 2.0.4 | BA |

Module (LP) MUWI–M 04.1 (3), MUWI–M 08.1 (3)

Leistungsnachweis Klausur am Semesterende

Kommentar Ziel dieser Übung ist die Vermittlung von Grundbegriffen der harmonischen Funktionstheorie. Dazu gehören der Dreiklang und seine Umkehrungen, die Kadenz, die Funktionssymbole und die Stimmführung im homophonen vierstimmigen Satz. Zusätzlich werden die Regeln des bezifferten Basses (Generalbass) behandelt.

Literatur Wilhelm Maler, *Beitrag zur durmolltonalen Harmonielehre I*, München ¹⁶2000; Walter Salmen und Norbert J. Schneider (Hrsg.), *Der musikalische Satz. Ein Handbuch zum Lernen und Lehren*, Innsbruck 1987; Reinhard Amon, *Lexikon der Harmonielehre*, Wien u. a. 2005.

| 31611 | Kontrapunkt I | | | | Pfisterer |
|-------|---------------|-----------------|------------|----------|------------|
| Tag | Rhyth. | Zeit | Beginn | Raum | Zielgruppe |
| Mo | wöch. | 14–16 Uhr c. t. | 14.10.2013 | PT 2.0.4 | BA |

Module (LP) MUWI–M 04.2 (3), MUWI–M 08.2 (3)

Voraussetzungen Erfolgreicher Abschluss von *Kontrapunkt I*

Leistungsnachweis Klausur am Semesterende

Kommentar In der Übung *Kontrapunkt I* wird der zweistimmige Satz als Grundlage der Satztechnik vor 1600 (Palestrinastil) behandelt in Anlehnung an die Methode von Johann Joseph Fux' *Gradus ad Parnassum*. Inhalte sind dabei: Intervallehre, Tonartenlehre, Fortschreitungsregeln, Konsonanz- und Dissonanzbehandlung.

Literatur Knud Jeppesen, *Kontrapunkt*, Wiesbaden ¹¹1985; Thomas Daniel, *Kontrapunkt*, Köln ²2002; Bernhard Meier, *Alte Tonarten*, Kassel u. a. ³2000.

| 31612 | Gehörbildung I (Anfänger) | | | | Chernova |
|-------|---------------------------|-----------|------------|-----------|------------|
| Tag | Rhyth. | Zeit | Beginn | Raum | Zielgruppe |
| Mo | wöch. | 16–18 Uhr | 14.10.2013 | PT 4.0.47 | BA |

Module (LP) MUWI–M 03.4 (3), MUWI–M 07.4 (3)

Voraussetzungen Elementare musiktheoretische Kenntnisse, einwandfreies Beherrschen einfacher musikalischer Elemente : Intervalle, Akkorde: Dreiklänge, Septakkorde; Dur/Moll, Kirchentonarten

Leistungsnachweis Klausur am Semesterende

Kommentar Das Ziel der Übung *Gehörbildung I* ist die Vermittlung der Fähigkeit, beim Notenlesen sich Klang vorstellen zu können, und umgekehrt, den Klang mit dem Notenbild zu assoziieren.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Intervall- und Akkordfortschreitungen in Dur und Moll
- Einstimmige Melodiediktate
- Zweistimmigkeit
- Rhythmusdiktate
- Partiturbezogene Aufgaben
- Vierstimmiger Satz
- Kontrapunkt
- Struktur- und Funktionshören

Als Basis werden neben geläufigen Übungen die Werke der klassisch-romantischen Epoche und des Barock verwendet.

Für die Anmeldung und bei Rückfragen bitte E-Mail an tschernowa@googlemail.com schreiben.

Literatur Clemens Kühn, *Gehörbildung im Selbststudium*, Kassel 2004; Ulrich Kaiser, *Gehörbildung. Satzlehre. Improvisation. Höranalyse*, Kassel 1999; Roland Mackamul, *Lehrbuch der Gehörbildung 1 und 2*, Kassel 1989

| 31613 | Repertoirekunde: Richard Wagner | | | | Berlinghoff-Eichler |
|-------|---------------------------------|-----------------|------------|-----------|---------------------|
| Tag | Rhyth. | Zeit | Beginn | Raum | Zielgruppe |
| Do | wöch. | 12–14 Uhr c. t. | 17.10.2013 | PT 4.0.47 | BA; LA |

Module (LP) MUWI–M 03.1+Wahlbereich (3), MUWI–M 07.1+Wahlbereich (3), MUWI–M 12.2+3 (3)

Hinweis Maximal 15 Teilnehmer/-innen mit Leistungsnachweis (Aushang der Teilnehmerliste beim Sekretariat des Instituts für Musikwissenschaft ab Anfang Oktober 2013)

Leistungsnachweis Referat(e) zu ausgewählten Werken; Hörtest in den Semesterferien

Kommentar In diesem Semester steht ausnahmsweise einmal nicht eine musikalische Gattung oder ein bestimmter Zeitabschnitt im Mittelpunkt der Übung zur

Repertoirekunde, sondern das Schaffen des wohl bedeutendsten und einflussreichsten Opernkomponisten des 19. Jahrhunderts. Gegenstand der Übung wird daher in erster Linie Richard Wagners musikdramatisches Schaffen sein. Die einzelnen Werke sollen in den Referaten unter Einbeziehung analytischer und ästhetischer Aspekte mit Berücksichtigung von Bild- und Tonaufnahmen vorgestellt werden.

| | | | | | |
|--------------|---|----------------|---------------|-------------|-------------------|
| 31614 | Italienisch für Musikwissenschaftler/innen | | | | Horn |
| Tag | Rhyth. | Zeit | Beginn | Raum | Zielgruppe |
| Do | wöch. | 8:30–10:00 Uhr | 17.10.2013 | PT 2.0.4 | BA, MA |

Module (LP) MUWI–M 03.Wahlbereich (3), MUWI–M 07.Wahlbereich (3), MUWI–M 12.2+3 (3), MUWI–M 31.3 (4), MUWI–M 32.3 (4), MUWI–M 33.3 (4)

Voraussetzungen Elementare Hinweise für einen ersten Zugang

Leistungsnachweis nach Absprache

Kommentar Ich bin deutscher Muttersprachler und habe keine Italienisch-Examina abgelegt. Aber ich habe seit vielen Jahren mit der italienischen Sprache zu tun und weiß hoffentlich, welcher Zugang für Musikwissenschaftler/innen sinnvoll und nützlich ist. Wir werden NICHT üben, wie man in Italien eine Pizza bestellt oder nach dem Weg fragt. In diesem Bereich werden wir uns nur um die Ausspracheregeln kümmern müssen, ohne die auch ein Lesen geschriebener Texte nicht möglich ist. (Wer am Ende des Semesters noch „Guiseppe“ statt „Giuseppe“ schreibt, bekommt keinen Schein.) Auf der Basis einer klaren Strukturierung der grammatikalischen Grundkategorien (Wortarten, Syntax) werden wir dann versuchen, italienische Sätze und Texte zu analysieren und mit Hilfe eines Lexikons auch zu verstehen. Wir wollen lernen, geschriebene Texte aus dem Italienischen ins Deutsche zu übersetzen oder – was ebenso sinnvoll ist –, deutsche Parallelübersetzungen auf italienische Texte präzise zu beziehen. Es ist klar, dass diese Texte auch, aber nicht ausschließlich aus dem musikalischen Bereich stammen (Madrigal, Oper). Zum Üben ist es oft besser, „normales Italienisch“ heranzuziehen, das man nicht nur in Schulbüchern oder Zeitungen findet, sondern auch in Krimis oder Comics. Ich erwarte Interesse an sprachlichen Strukturen und die Bereitschaft, jede Woche ein paar Stunden für das Lernen zu reservieren. Eine Grammatik, mit der ich ganz zufrieden wäre, kann ich im Moment nicht nennen. Ich werde mit eigenen Blättern operieren, die das Wesentliche enthalten.

| | | | | | |
|--------------|---|-----------------|---------------|-------------|-------------------|
| 31609 | Historische Aufführungspraxis: Geschichte und Ästhetik | | | | Schiltz |
| Tag | Rhyth. | Zeit | Beginn | Raum | Zielgruppe |
| Di | wöch. | 12–14 Uhr c. t. | 15.10.2013 | PT 2.0.4 | BA, MA, LA |

| | |
|--------------------------|---|
| Module (LP) | MUWI-M 03.Wahlbereich (3), MUWI-M 07.Wahlbereich (3), MUWI-M 12.2+3 (3), MUWI-M 31.3 (4), MUWI-M 32.3 (4) MUWI-M 33.3 (4) |
| Leistungsnachweis | Regelmäßige und aktive Teilnahme, Vorstellung einer Aufnahme (als Referat und in schriftlicher Ausarbeitung am Semesterende) |
| Kommentar | Gegenstand dieser Übung ist die Aufführung Alter Musik aus damaliger und heutiger Perspektive. Wir werden den performativen Aspekt von Musik aus architektonisch-akustischer, gesellschaftlicher und kompositionstechnischer Sicht betrachten. Die Entwicklung der historischen Aufführungspraxis soll unter Hinzuziehung verschiedener Aufnahmen kritisch untersucht werden. Immer wieder werden wir die aktuelle Debatte über die Berechtigung oder auch Notwendigkeit einer historischen Aufführungspraxis aufgreifen. |
| Literatur | <i>The Cambridge History of Musical Performance</i> , hrsg. von Colin Lawson und Robin Stowell, Cambridge 2012 |

| | | | | | |
|--------------|--|-----------------|---------------|-------------|----------------------------|
| 31616 | Musikzeitschriften im 18. und 19. Jahrhundert | | | | Berlinghoff-Eichler |
| Tag | Rhyth. | Zeit | Beginn | Raum | Zielgruppe |
| Mo | 14-tgl. | 10–12 Uhr c. t. | 21.10.2013 | PT 4.0.47 | BA, MA, LA |

Termine 21.10; 4./18.11.; 2./16.12.2013; 13./27.1; 3.2.2014 sowie zusätzliche Blockveranstaltung in der vorlesungsfreien Zeit

Module (LP) MUWI-M 03.Wahlbereich (3), MUWI-M 07.Wahlbereich (3), MUWI-M 12.2+3 (3), MUWI-M 31.3 (4), MUWI-M 32.3 (4), MUWI-M 33.3 (4)

Hinweise Maximal 15 Teilnehmer/-innen mit Leistungsnachweis (Aushang der Teilnehmerliste beim Sekretariat des Instituts für Musikwissenschaft ab Anfang Oktober 2013)

Leistungsnachweis Kurzberichte und Referat

Kommentar Musikzeitschriften stellen seit langem eine bedeutende Quelle für die Dokumentation des Musiklebens, der Rezeption musikalischer Werke und der Musikästhetik der jeweiligen Zeit dar. Ausgehend von einem Überblick über die Geschichte des Zeitschriftenwesens werden wir uns zunächst mit den Charakteristika ausgewählter deutsch- und französischsprachiger Periodika beschäftigen. Da Zeitschriften wie die Leipziger *Allgemeine musikalische Zeitung* oder die *Neue Zeitschrift für Musik* heutzutage ganz oder teilweise über das Internet zugänglich sind, können die Studierenden ihre eigenen Erfahrungen im Umgang mit derartigen Quellen anhand konkreter Beispiele vertiefen.

Literatur Imogen Fellingner, Art. *Zeitschriften*, in: *MGG2S*, Bd. 9, Kassel u. a. 1998, Sp. 2252–2275; eine Übersicht über Zeitschriftendigitalisate bietet Wikisource (<http://de.wikisource.org/wiki/Zeitschriften_%28Musik%29>)

| 31617 | Instrumentationskunde | | | | Buckland |
|-------|-----------------------|-------------------|------------|---------|------------|
| Tag | Rhyth. | Zeit | Beginn | Raum | Zielgruppe |
| Mo | wöch. | 8:30–10:00 Uhr | 14.10.2013 | VG 3.62 | BA |

Module (LP) MUWI–M 03.3+Wahlbereich (3), MUWI–M 07.3+Wahlbereich (3)

Leistungsnachweis Hausarbeiten und Semesterarbeit

Kommentar Wir setzen uns mit der Eigenschaften von verschiedenen Instrumental-Ensembles auseinander: in erster Reihe das Symphonieorchester. Wir ergänzen Harmonien für eine zweistimmige Invention von Bach. Diese Harmonien werden für verschiedene Instrumenten gesetzt. Als Semesterarbeit werden Studierenden ein kurzes Klavierstück von Mendelssohn, Schumann, Grieg oder Chopin für Symphonieorchester arrangieren. Arrangements für andere Ensembles können nach Absprache auch angeboten werden.

| 31618 | Komposition I | | | | Buckland |
|-------|---------------|----------------|------------|---------|------------|
| Tag | Rhyth. | Zeit | Beginn | Raum | Zielgruppe |
| Mo | wöch. | 10–12 Uhr c.t. | 14.10.2013 | VG 3.62 | BA |

Module (LP) MUWI–M 03.Wahlbereich (3), MUWI–M 07.Wahlbereich (3)

Leistungsnachweis nach Absprache

Kommentar Hier geht es um Parodiekomposition im Stil von klassischen Komponisten. Wir studieren die Techniken von solchen Komponisten wie Bach, Mozart, Beethoven, Schubert und Mendelssohn und versuchen Arbeiten in ihren „Sprachen“ zu schreiben. Die Hauptaufgabe ist das Komponieren eines Liedes im Stil von Schubert.
(Bei *Komposition II* setzen wir diese Arbeit mit zeitgenössischen Komponisten fort. Studierenden sollen Gelegenheit haben eine eigene Originalkomposition im Laufe dieses zweiten Semesters abzugeben.)

| 31619 | Tastensinn I | | | | Buckland |
|-------|--------------|-----------------|------------|---------|----------------------------|
| Tag | Rhyth. | Zeit | Beginn | Raum | Zielgruppe |
| Mo | wöch. | 12–13 Uhr c. t. | 14.10.2013 | VG 3.62 | BA; Hörer aller Fakultäten |

Module (LP) MUWI–M 03.Wahlbereich (3), MUWI–M 07.Wahlbereich (3)

Leistungsnachweis Klausur (nach Besuch von *Tastensinn I und II*)

Kommentar Das Klavier ist das einfachste und überschaubarste Werkzeug für alle, die mit Musik zu tun haben. Dieser Kurs ist für alle, die ihr Klavierspiel verbessern möchten – auch für Anfänger. Wir fangen ziemlich bei Null an, aber bis Ende des zweiten Semesters sollen Studierende vier Stücke von klassischen

Autoren auswendig aufführen können und in der Lage sein, ein Volkslied aus Harmoniesymbolen zu begleiten.

| | | | | | |
|--------------|-----------------------|-----------------|---------------|-------------|----------------------------|
| 31620 | Tastensinn III | | | | Buckland |
| Tag | Rhyth. | Zeit | Beginn | Raum | Zielgruppe |
| Mo | wöch. | 13–14 Uhr c. t. | 14.10.2013 | VG 3.62 | BA, Hörer aller Fakultäten |

Hinweis mit zusätzlicher Blockveranstaltung

Module (LP) MUWI–M 03.3+Wahlbereich (3), MUWI–M 07.3+Wahlbereich (3)

Leistungsnachweis Klausur *Generalbass*

Kommentar Dieser Kurs ist eine Fortsetzung von *Tastensinn II*. Wer schon Klavierkenntnisse hat, darf gern hier auch einsteigen. Das Repertoire wird etwas erweitert und wir setzen uns mit Generalbassspiel und Improvisation auseinander. Ziel ist es ein Choral aus Generalbass-Ziffern zu spielen so wie Rezitative aus Opern von Mozart und Zeitgenossen. Wir spielen auch aus Bachs „En-Quatre-Spiel“.

| | | | | | |
|--------------|---------------------|-----------------|---------------|-------------|---|
| 31621 | Dirigierkurs | | | | Buckland |
| Tag | Rhyth. | Zeit | Beginn | Raum | Zielgruppe |
| Mo | wöch. | 16–18 Uhr c. t. | 14.10.2013 | VG 3.62 | Musikwissenschaft, Hörer aller Fakultäten |

Kommentar Dieser Kurs setzt eine Erfahrung als Orchestermusiker oder als Chorleiter voraus. Ein kurzes Stück aus dem klassischen Repertoire wird nach Absprache ausgesucht und vorbereitet, so dass am Ende des Semesters die Studierenden in der Lage sind, das Uni-Symphonieorchester zu dirigieren.

| | | | | | |
|--------------|------------------|-----------------|---------------|-------------|---|
| 31622 | Byrd-Song | | | | Buckland |
| Tag | Rhyth. | Zeit | Beginn | Raum | Zielgruppe |
| Mo | wöch. | 18–19 Uhr c. t. | 14.10.2013 | VG 3.62 | Musikwissenschaft, Hörer aller Fakultäten |

Kommentar Für Anfänger. Das Singen wird geübt und wir lernen aus Noten vom Blatt zu singen. Wir besprechen die Gründe die William Byrd 1588 aufgelistet hat, warum man das Singen lernen soll. Ziel ist es ein guter Chorsänger zu werden:
 “Since singing is so good a thing
 I wish all men would learn to sing.”

E. Kolloquium

| | | | | | |
|--------------|--|-----------------|---------------|-------------|-------------------|
| 31620 | Kolloquium zu aktuellen Forschungsprojekten | | | | Horn |
| Tag | Rhyth. | Zeit | Beginn | Raum | Zielgruppe |
| Do | wöch. | 16–18 Uhr c. t. | n. V. | PT 4.0.47 | MA, Prom |

Hinweis Beachten Sie bitte den Aushang beim Sekretariat des Instituts

Module (LP) MUWI–M 34.1 (6)

Leistungsnachweis Regelmäßige Teilnahme und Vorstellung der Examensarbeit

Kommentar Wie üblich soll das Kolloquium in erster Linie dazu dienen, eigene Arbeiten vorzustellen. Es wird sich zeigen, ob in Zeiten vorherrschender BA-Abschlüsse diese Veranstaltung noch zeitgemäß ist.

F. Ensembles für Hörer aller Fakultäten

| | | | | | |
|--------------|-----------------------------|-----------------|---------------------------------------|-------------|------------------------|
| 31730 | Chor der Universität | | | | Emilius |
| Tag | Rhyth. | Zeit | Beginn | Raum | Zielgruppe |
| Mo | wöch. | 19:30–22:00 Uhr | Anmeldung: 14.10.2013 ab 19 Uhr | H 24 | Hörer aller Fakultäten |

Kommentar Der Universitätschor steht allen Studierenden und Angehörigen der Universität und der Fachhochschule offen. In den Proben werden Werke aller Stilepochen von großen Oratorien bis zu A-cappella-Musik erarbeitet, wobei jedes Semester mit einem Konzert abschließt. Diese Aufführungen haben im Regensburger Konzertleben inzwischen einen festen Platz. Immer wieder finden auch Konzerte außerhalb von Regensburg und Reisen statt. Der neueste Probenplan findet sich im Internet unter der Adresse: www.unichor-regensburg.de

| | | | | | |
|--------------|---|-------------|---------------|-------------|------------------------|
| 31731 | Symphonieorchester der Universität | | | | Buckland |
| Tag | Rhyth. | Zeit | Beginn | Raum | Zielgruppe |
| Mi | wöch. | 19–22 Uhr | 16.10.2013 | | Hörer aller Fakultäten |

Kommentar Das ehemalige Universitätsorchester – heute als „Symphonieorchester“ bezeichnet – besteht aus über 100 Mitgliedern. In jedem Semester wird ein großes Konzert im Audimax veranstaltet. Zusätzliche Auftritte finden bei Universitätsfeiern und in Zusammenarbeit mit verschiedenen Städten in der Umge-

bung statt. Eine Partnerschaft mit dem Universitätsorchester in Clermont-Ferrand wird vom städtischen Kulturamt unterstützt. Die Aufnahme erfolgt durch Vorspiel zu Beginn des Semesters (bitte Aushänge beachten).
www.ur.de/musik/symphonieorchester

| | | | | | |
|--------------|--|-------------|---------------|-------------|------------------------|
| 31732 | Kammerorchester der Universität | | | | Buckland |
| Tag | Rhyth. | Zeit | Beginn | Raum | Zielgruppe |
| n. V. | | | | | Hörer aller Fakultäten |

Kommentar Das Kammerorchester der Universität Regensburg besteht aus Spitzenkräften des Symphonieorchesters und Profi-Musikern. Konzertmeister ist Sándor Galgóczi (Philharmonisches Orchester Regensburg). Das auf professionellem Niveau musizierende Ensemble kombiniert Begeisterung mit hoher technischer Fähigkeit.
www.ur.de/musik/kammerorchester

| | | | | | |
|--------------|-------------------------|-------------|---------------|---|------------------------|
| 31733 | Jazz Orchestra I | | | | Sommerer |
| Tag | Rhyth. | Zeit | Beginn | Raum | Zielgruppe |
| Di | wöch. | 19–23 Uhr | | Altes Finanzamt, Großer Saal (R 3.19) | Hörer aller Fakultäten |

Kommentar Siehe www.ujo-regensburg.de

| | | | | | |
|--------------|--------------------------|-------------|---------------|---|------------------------|
| 31734 | Jazz Orchestra II | | | | Sommerer |
| Tag | Rhyth. | Zeit | Beginn | Raum | Zielgruppe |
| Mi | wöch. | 19–21 Uhr | | Altes Finanzamt, Großer Saal (R 3.19) | Hörer aller Fakultäten |

Kommentar Siehe www.ujo-regensburg.de

| | | | | | |
|--------------|----------------------------|--|--|--|-----------------|
| 31735 | Barockprojekt RUBIO | | | | Buckland |
|--------------|----------------------------|--|--|--|-----------------|

Kommentar Siehe www.ur.de/musik/rubio/

Wintersemester 2013/14

Adressen

Musikwissenschaft

Briefadresse Institut für Musikwissenschaft
 Universität Regensburg
 93040 Regensburg

Hausadresse Universitätsstraße 31, 93053 Regensburg

Musikpädagogik

Briefadresse Universität Regensburg, Fachgebiet Musikpädagogik
 Universitätsstraße 31, 93053 Regensburg

Hausadresse Seybothstraße 2, 93053 Regensburg

Studienberatung

Prof. Dr. Wolfgang Horn
Gebäude PT, Zi. 4.2.04, Tel. 0941 943-3754
Sprechstunde: Mi 12–13 Uhr und n. V.

Prof. Dr. Katelijne Schiltz (Vertretungsprofessorin)
Gebäude PT Zi. 4.2.23, Tel. 0941 943-3512
Sprechstunde: Di 9–10 u. n. V.

Dr. Bettina Berlinghoff-Eichler
Gebäude PT, Zi. 4.2.17, Tel. 0941 943-3758
Sprechstunde: Mi 14–15 Uhr und n. V.

PD Dr. Andreas Pfisterer
Gebäude PT, Zi. 4.2.16, Tel. 0941 943-3717
Sprechstunde: Di 16–17 Uhr und n. V.

| Uhrzeit | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag |
|----------------|--|--|---|--|---|
| 8–10 | Ü <i>Instrumentationskunde</i> (Buckland) <u>8.30–10.00</u> | | | Ü <i>Italienisch für Musikwissenschaftler/innen</i> (Horn) <u>8.30–10.00</u> | |
| 10–12 | Ü <i>Musikzeitschriften</i> (Berlinghoff-Eichler) Ü <i>Komposition I</i> (Buckland) | HS <i>Guillaume Dufay</i> (Horn) | V <i>Allgemeine Musikgeschichte IV</i> (Horn) | PS <i>Streichquartette von J. Haydn</i> (Horn) | HS <i>Cipriano de Rore</i> (Schiltz) |
| 12–14 | V <i>Das Requiem</i> (Schiltz) Ü <i>Tastensinn I</i> (Buckland) <u>12–13</u> Ü <i>Tastensinn III</i> (Buckland) <u>13–14</u> | Ü <i>Historische Aufführungspraxis</i> (Schiltz) | PS <i>Oratorium im 18. Jh.</i> (Berlinghoff-Eichler) | Ü <i>Richard Wagner</i> (Berlinghoff-Eichler) | <u>11.00–12.30.</u> <u>14.00–15.30.</u> <u>16.00–17.30</u> am 25.10./ 15.11./13.12.2013; 10.1./31.1.2014 |
| 14–16 | Ü <i>Kontrapunkt I</i> (Pfisterer) | PS <i>Tiere in der Musik</i> (Schiltz) | PS <i>Notationskunde I</i> (Pfisterer) | V <i>Palestrina u. d. kirchenmusikalische Reform</i> (Gmeinwieser) | |
| 16–18 | Ü <i>Gehörbildung I</i> (Chernova) Ü <i>Dirigierkurs</i> (Buckland) | V <i>Literatur- und Musikgeschichte Italiens</i> (Nonnenmacher, Pfisterer) | Ü <i>Harmonielehre I</i> (Braun) | Kolloquium (Horn) | |
| nach 18 | Ü <i>Byrd Song</i> (Buckland) <i>Universitätschor</i> (Emilius) <u>ab 19.30</u> | <i>Jazz Orchestra I</i> (Sommerer) <u>ab 19.00</u> | <i>Symphonieorchester</i> (Buckland) <u>ab 19.00</u> <i>Jazz Orchestra II</i> (Sommerer) <u>ab 19.00</u> | | |

